

## BRIEF AN DIE PARLAMETARIER

**Wenn die Festungsminenwerfer liquidiert werden, hat die Schweizer Armee noch lächerliche 32 Mörser-Panzer Piranha.**

**Die Liquidation der Festungsminenwerfer wäre eine nicht zu rechtfertigende Vernichtung fertig gebauter Sicherheit und eine gigantische Verschleuderung von investierten Steuergeldern. Die Schweiz würde damit ein völlig falsches Signal an die umliegenden Staaten aussenden, für welche die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz nicht unwesentlich ist, umso mehr als sie ihre Verteidigungsanstrengungen aufgrund der Sicherheitslage in Europa selbst erhöhen.**

### **Empfehlung an die Parlamentarier:**

**Die Festungsminenwerfer sind aus dem Liquidationsteil des Rüstungsprogramms 2018 zu streichen.**

## Widersinnige Liquidation der 12 cm-Festungsminenwerfer

Sehr geehrter Herr Nationalrat

Oberwil / Walchwil, 31. August 2018

In der kommenden Herbstsession behandeln Sie das Rüstungsprogramm 2018. Dabei entscheiden Sie u.a. über die Liquidation der 12 cm-Festungsminenwerfer. Bei diesem Entscheid ist zu berücksichtigen, dass sich die militärische Lage in Europa seit einigen Jahren verschlechtert hat. Dies hat nicht nur in der NATO zu erhöhten Verteidigungsanstrengungen geführt, sondern sogar Staaten wie Finnland, Norwegen und Schweden veranlasst, ihre Verteidigungsausgaben merklich zu steigern. Die Schweiz hingegen halbiert den Bestand ihrer Miliz-Armee. Dazu sollen nach wie vor nützliche und allenfalls plötzlich dringend benötigte Waffensysteme liquidiert werden.

Leider ist in der Schweiz im Unterschied zu anderen europäischen Ländern die irrige Meinung weit verbreitet, dass es in Zentraleuropa keine militärischen Auseinandersetzungen zwischen Bodentruppen mehr geben werde – jedenfalls keine, welche die Schweiz tangieren würden. Deshalb soll die Liquidation der 12 cm-Festungsminenwerfer durchaus vertretbar sein. Beim Glauben, für die Schweiz sei der ewige Friede angebrochen, handelt es sich um eine naive Vorstellung, welche im Widerspruch zu den historischen Erfahrungen steht und grauenhafte Folgen haben kann. Besonders bedenklich ist, dass die zahlreichen Mitglieder der Armeeführung schweigen und vor einer weiteren Entwaffnung unseres Landes nicht warnen. Sie fühlen sich gebunden an das ihnen durch Korpskommandant Blattmann auferlegte Redeverbot in Sachen Weiterentwicklung der Armee, das dem schweizerischen Demokratieverständnis widerspricht. Sachverständige Berufsoffiziere müssen als Bürger ihre Auffassungen jedenfalls solange frei äussern können, als kein definitiver politischer Entscheid gefällt worden ist. Das Volk und seine politischen Vertreter sind bei ihrer Meinungsbildung auf Aussagen hoher Offiziere mit besonderer Sachkompetenz angewiesen. Diesen Standpunkt vertrat schon der hoch geachtete Korpskommandant Alfred Ernst.

**Die 12 cm-Festungsminenwerfer sind auch in der weiterentwickelten Armee kein (taktisch / technisch) veraltetes, sondern ein äusserst nützliches, schlagkräftiges Waffensystem. Aufgrund ihrer klug gewählten Standorte in der ganzen Schweiz können sie die Infanteriebataillone, welche gemäss WEA-Botschaft Achsen sperren oder Schlüsselgelände halten müssen, nachhaltig unterstützen. Sie bilden eine Ergänzung zu den in geringer Zahl bestellten 12 cm-Mörser-Radpanzern (32), welche dank der Festungsminenwerfer beweglich an unerwarteten Brennpunkten einsetzbar sein werden. Mit beiden Systemen kann die vorhandene, moderne Munition verschossen werden.**

Aus allen dargelegten Überlegungen bitten wir Sie – sehr geehrter Herr Nationalrat –, die Liquidation der militärisch noch lange wertvollen 12 cm-Festungsminenwerfer **abzulehnen**.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Oberst i Gst a D Bernhard Stadlin  
041 710 20 62



Oberstleutnant a D Rudolf P. Schaub  
079 467 11 03

Beilagen: 1 Faktenblatt 12 cm-Festungsminenwerfer / 2 Bilder eines 12 cm-Festungsminenwerfers / 3 Wirkungsräume der 12 cm-Festungsminenwerfer als Gesamtsystem

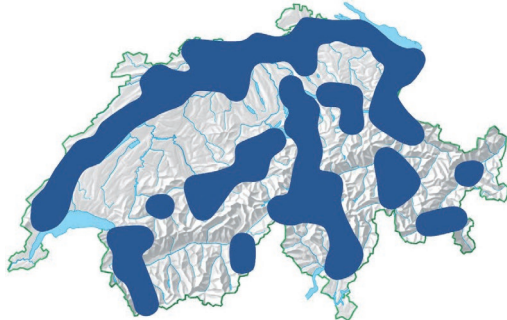
BEILAGE ZUM  
BRIEF AN DIE  
PARLAMENTARIER

**Vorbemerkung zur Geheimhaltung:**  
Der Festungsminenwerfer ist wegen seiner Klassifizierung als «geheim» bzw. «vertraulich» logischerweise nur einem sehr engen Personenkreis im Detail bekannt, offenbar auch im VBS und in der Armeeführung. Daher wäre es möglich, dass das System liquidiert würde, ohne dass dem Parlament und der Bevölkerung wirklich bewusst ist, was mit Gutheissung der im Rüstungsprogramm beantragten Liquidation der Festungsminenwerfer vernichtet würde.

**Allgemeine Funktion der Festungsminenwerfer und deren Beurteilung durch ausländische Offiziere:**  
Die Schweiz bzw. die Schweizer Armee besitzt mit den Festungsminenwerfern ein wohl einzigartiges Waffensystem, das hervorragend dem Ziel der Dissuasion, also dem Beitrag der Schweiz zur Kriegsverhinderung, und im Ernstfall wirkungsvoll der Kampfführung in der Verteidigung dient. Ausländische hohe Offiziere attestieren der Schweiz, mit dem Festungsminenwerfer ein System zu besitzen, um das sie die Schweiz beneiden, nicht nur für heute, sondern auch für morgen und übermorgen.

Wirkungsräume der Festungsartillerie

Wirkungsräume der 12 cm-Festungsminenwerfer als Gesamtsystem (Beilage 3)



Bemerkung: Die Wirkungsräume der 12 cm-Festungsminenwerfer werden mit den blauen Flächen approximativ visualisiert. Informationen über die konkreten Standorte der 12 cm-Festungsminenwerfer sind ebenfalls erhältlich bei: VBS, Lehrverband Panzer und Artillerie, Thun

Die Festungsminenwerfer unterstützen die beweglich und statisch kämpfende Truppe mit indirektem, also mit Artilleriefire im Bogenschuss aus sehr gut geschützten, fest eingerichteten Anlagen am richtigen Ort. Mit dem Steilfeuereinsatz in der oberen Winkelgruppe ist der Festungsminenwerfer die Waffe für unsere Topografie, praktisch ohne schusstote Räume.

**Lage der Festungsminenwerfer** Auf der Abbildung ist ersichtlich, wie zweckmässig die Festungsminenwerfer geografisch liegen, nämlich genau in den Räumen, die sich geländemässig für das Sperren aufdrängen. Dies nicht nur früher und heute, sondern auch in ferner Zukunft. Die Topografie der Schweiz bleibt so bestehen, die passages obligés diktieren auch in Zukunft die Bodenoperationen und die Versorgungsrouten. Die Festungsminenwerfer sind auch so positioniert, dass sich ihre Wirkungsräume überlappen und sie sich gegenseitig unterstützen können, was das System noch dichter und damit auch zuverlässiger und schlagkräftiger macht. Sämtliche Einfallsachsen und Versorgungsrouten in den Grenzübereichen und auf den wichtigen Transversalen sind praktisch lückenlos mit dem Feuer aus Festungsminenwerfern abgedeckt.

**Bautyp:** Es handelt sich beim einzelnen Festungsminenwerfer um einen kompakten Monoblock aus Beton mit relativ kleiner Fläche, unterteilt in Geschützraum, Munitionsmagazin, Richtraum, Truppenunterkunft und Maschinen- bzw. Apparaterraum.

**Schutzgrad:** Der Festungsminenwerfer ist gegen konventionellen Beschuss ausgesprochen gut geschützt. Seine Besatzung ist zudem aufgrund von Filteranlagen für die benötigte Luft bestmöglich geschützt gegen atomare, biologische und chemische Waffenwirkung.

**Zielbild:** Die Festungsminenwerfer geben ein ausnehmend kleines Zielbild, gut ersichtlich in der beiliegenden Fotografie mit dem Panzerdeckel. Im Flachschiess ist der Festungsminenwerfer nicht zu treffen.

**Tarnung:** Bereits in Friedenszeit sind die Festungsminenwerfer kaum auszumachen und können entsprechend der Bedrohungslage zusätzlich getarnt werden. Mit Täuschungsmassnahmen kann die Zielerfassung (Deckel) für alle gängigen Zerstörungsmittel erschwert werden.

**Waffe:** Die Festungsminenwerfer haben das gleiche Kaliber wie der in Beschaffung stehende einrohrige 12 cm-Mörser 16 auf Piranha-Radpanzer. Die

massiven Zwillingsrohre des Festungsminenwerfers sind mit je einer halbautomatischen pneumatischen Ladevorrichtung ausgerüstet und können um 20 Schuss pro Minute, auch über längere Zeit, verschossen - eine grosse Feuerleistung.

**Wirkungsraum:** Der Wirkungsraum des Festungsminenwerfers umfasst 360 Grad. Seine maximale praktische Wirkungsdistanz von über 8 km ergibt einen Wirkungsraum von etwa 17 km Durchmesser.

**Munition:** Die Munition ist die gleiche wie bei den wenigen bestellten 12 cm-Mörser 16 auf Piranha-Radpanzer (32). Sie umfasst neben den Wurfgranaten und Beleuchtungsgeschossen auch die in der Endphase selbstzielsuchenden Präzisionsgeschosse des Typs Strix. Damit können mit dem Festungsminenwerfer im Bogenschuss sogar gepanzerte Fahrzeuge aller Art erfolgreich bekämpft werden.

**Besatzung:** Die Besatzung eines Festungsminenwerfers umfasst weniger als 20 Mann.

**Autonomie:** In den Monoblocken der Festungsminenwerfer ist alles Notwendige bereits vorhanden und geschützt: Feuerleit- und Übermittlungsmittel, Betriebsstoffe und Verpflegung, Munition. Die Versorgung mit elektrischer Energie erfolgt ab Ortsnetz. Bei ihrem Ausfall dient eine integrierte Notstromanlage als Ersatz. Selbst Druckluftflaschen stehen als Reserve für den Betrieb des Zwillingsmienenwerfers bereit.

**Mobilität der Festungsminenwerfer:** Die Festungsminenwerfer sind nicht mobil. Sie müssen es auch nicht sein; denn sie sind ja bereits an einem zweckmässigen Ort. Zudem sind sie ungleich besser geschützt als mobile Mörser und andere, auch gepanzerte Waffensysteme, die ohne genügenden und dauernden Schutz durch die Luftwaffe sich nur sehr beschränkt - wenn überhaupt - bewegen lassen.

**Anzahl Festungsminenwerfer:** Es sind über einhundert Festungsminenwerfer erstellt worden. Der letzte Festungsminenwerfer wurde erst am 24. Oktober 2003 als Abschluss des Bauprogramms 83 eingeweiht.

**Kostenfaktor:** Die Kosten einer Liquidation der Festungsminenwerfer sind im Vergleich zu den Kosten ihrer vorläufigen «Einmottung» viel höher. Mit der Liquidation der 12 cm-Festungsminenwerfer wird eine Investition von einer Milliarde Franken vernichtet. Einzig die Entfeuchtung der bereits fachgerecht konservierten Monoblocks benötigt Strom, aber in einem Betrag von deutlich weniger als Fr. 500 pro Jahr. Der Personalaufwand ist vernachlässigbar. In der Summe ergeben sich Stromkosten von weniger als Fr. 50'000 pro Jahr, dies im Vergleich zur Liquidation, die mit Fr. 25'000'000 (höchstwahrscheinlich zu knapp) budgetiert ist.

**Ausbildung der Besatzungen im Ernstfall:** Gegenwärtig werden keine Festungstruppen mehr ausgebildet. Dies lässt sich rasch und ohne besondere Probleme ändern, weil das System weder technisch noch bedienungsmässig hohe Anforderungen stellt. Das handwerkliche und intellektuelle Niveau der Schweizer Soldaten ermöglicht eine Ausbildung in der Bedienung der Festungsminenwerfer in sehr kurzer Zeit.